Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim

Herausgeber: Heimverband Schweiz

Band: 68 (1997)

Heft: 8

Artikel: Stiftung für Ganzheitliche Betreuung schafft Wohn- und Arbeitsplätze auf dem Bürklihof in Werrikon ZH : Biopionier und Sozialinstitution Hand in Hand

Autor: Stampa, Renato

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-812351

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen ermöglicht, sich schrittweise wieder in das gesellschaftliche Umfeld zu integrieren. Um sie darauf vorzubereiten, tragen die Bewohner/Bewohnerinnen der Wohneinrichtungen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in den Werkstätten Mitverantwortung. Sie werden in Entscheidungen, die sie direkt betreffen, miteinbezogen.

Standortsuche für Brocki Pfannenstil

Neben der Umsetzung des Leitbilds in der Alltagsarbeit wird sich der VSPZO in den kommenden Monaten mit verschiedenen aktuellen Fragen befassen. Weit oben auf der Traktandenliste stehen die Reaktivierung von IBIZA (Stellenvermittlung mit nachfolgender Beratung) sowie die Suche nach neuen Räumlichkeiten für das aus allen Nähten platzende Brocki Pfannenstil und die Möbelwerkstatt Seestern, beide in Männedorf. Im kürzlich neu bezogenen Haus des Wohnheims Uster geht es darum, sich fertig einzurichten. Ein weiteres wichtiges Ereignis wird der Umzug der Holzwerkstatt Wald nach Rüti in die Joweid sein.

Im Herbst wird der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland wiederum eine Fachtagung zu einem aktuellen Thema der ausserklinischen Betreuung organisieren.

Der VSPZO wurde 1972 gegründet, um neben den stationären psychiatrischen Betreuungsangeboten eine ausserklinische Struktur aufzubauen. Der VSPZO führt heute sechs Werkstätten und ein Brockenhaus. Für das Wohnangebot stehen zwei Wohnheime und mehrere Wohngruppen zur Verfügung. Die Geschäftstelle befindet sich seit 1995 in der Fabrik Sennweid in Bubikon. ■

Stiftung für Ganzheitliche Betreuung schafft Wohn- und Arbeitsplätze auf dem Bürklihof in Werrikon ZH

BIOPIONIER UND SOZIALINSTITUTION HAND IN HAND

Von Renato Stampa, Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, Rüti ZH

Die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, welche bereits drei Heime und eine Wohngruppe sowie eine geschützte Werkstatt und einen Dorfladen im Zürcher Oberland unterhält, hat auf Juni 1997 den Betrieb der Gärtnerei sowie des Ladens auf dem Hof der – als Pioniere im biologischen Landbau bekannten – Familie Bürkli in Werrikon bei Uster übernommen. Sie richtet auf dem Bürklihof auch zwei Wohngruppen ein. Dadurch werden insgesamt 10 Wohn- und 18 Arbeitsplätze für Behinderte geschaffen. Der traditionell geführte Biobetrieb bleibt dank dieser Zusammenarbeit in seiner bisherigen Form erhalten.

Seit 62 Jahren betreibt *Ferdinand Bürkli* – heute zusammen mit seinem Sohn *Waldemar Bürkli* – den Hof nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus, vor 20 Jahren kam die Biogärtnerei dazu. In Zukunft wird die Familie Bürkli nur noch den Landwirtschaftsbetrieb selber bewirtschaften. Den 1,5 Hektaren grossen Gärtnereibetrieb und den gut eingeführten Verkaufsladen hat die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, Rüti, gepachtet beziehungsweise gemietet. Sie führt – unter dem Namen «Bürklihof» – auch den Wochenmarkt auf dem Bürkliplatz in Zürich weiter. Bereits im Februar dieses Jahres bezogen fünf Behinderte ein Wohnhaus auf dem Bürklihof, und ab April 1998 wird die Stiftung ein weiteres Haus auf dem Hof für eine zweite Wohngruppe mieten.

Eine glückliche Verbindung

Die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit zwischen der Familie Bürkli und der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung waren auf beiden Seiten günstig. Waldemar Bürkli wollte sich künftig auf die Landwirtschaft konzentrieren, doch sollte der ganze Betrieb erhalten bleiben. Da die Familie Bürkli schon früher mit Randständigen gute Erfahrungen gemacht hatte, suchte sie gezielt einen Partner im Sozialbereich. Durch Vermittlung von *Eric Meili* vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick, kam das Projekt mit der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung zustande. Diese war auf der Suche nach geeigneten Wohn- und Arbeitsplätzen für Behinderte. So kam das Angebot des Bürklihofs wie gerufen, zumal die Stiftung im Rahmen ihres ganzheitlichen Konzepts dem sorgfältigen Umgang mit der Natur und der gesunden Ernährung ebenfalls hohen Stellenwert beimisst.

Der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung fehlen einerseits Plätze für Bewohner und Bewohnerinnen, die nicht mehr auf das intensive Betreuungsangebot der Heime angewiesen sind und in eine weniger betreute Wohngruppe übertreten konnten; anderseits steigt der Bedarf an geschützten Arbeitsplätzen, weil der Anteil junger und rehabilitationsfähiger Bewohner und Bewohnerinnen laufend zunimmt. Durch das

Engagement auf dem Bürklihof werden beide Probleme gleichzeitig entschärft. Da die geschützten Arbeitsplätze auch stiftungsfremden Behinderten aus der Region Uster offenstehen, entlastet der Bürklihof zudem das regionale Sozialnetz, welches ein Defi zit an solchen Plätzen aufweist. Dabei ist jedoch sichergestellt, dass die organisch gewachsene Struktur des Hofes in ihrer Ganzheit bestehenbleibt.

Nur die Gärtnerei benötigt Subventionen

Die Gärtnerei wird vom Bundesamt für Sozialversicherung subventioniert. Wohngruppe, Laden und Markt dagegen sind einer ebenfalls gemeinnützigen Tochterstiftung, der *Stiftung Unterstützungsfonds der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung,* angegliedert und müssen selbsttragend beziehungsweise gewinnbringend sein. Dieser Gewinn wird ausschliesslich für die Finanzierung der Heimtaxen von finanzschwachen Bewohnern und Bewohnerinnen im AHV-Alter verwendet. Die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen verschiedener Altersgruppen und mit den verschiedensten Behinderungen in kleineren Häusern individuell und umfassend zu betreuen. Zur Stiftung gehören ausserhalb des Bürklihofs das Heim zum Birkenhof in Wolfhausen, das Heim zum Buchenhof in Rüti, das Heim zum Kastanienbaum (mit der Wohngruppe Rebstock) und das Paradies-Dorfläde li in Hombrechtikon sowie das WTB-Werkstatt-Team Bubikon mit insgesamt 62 Wohn- und 22 geschützten Arbeitsplätzen. ■

Die arbeitsintensive Biogärtnerei auf dem Bürklihof in Werrikon ZH bietet zahlreichen Menschen die Möglichkeit zu sinnvoller Beschäftigung.

Sitzungsnotiz:

BERICHT AUS DER VORSTANDSSITZUNG FACHVERBAND ERWACHSENE BEHINDERTE FV EB

An seiner Vorstandssitzung vom 18. Juni 1997 beschäftigte sich der Vorstand des Fachverbandes Erwachsene Behinderte mit den folgenden Themen:

- Die Arbeitsgruppe Fachtagung konnte dem Vorstand das definitive Programm der Tagung des FV EB vom 1. September 1997 in der Stiftung Wagerenhof, Uster, zum Thema «Bildung für erwachsene Menschen mit Behinderung – was heisst das?» präsentieren. Das Programm wurde bereits in der Juni-Fachzeitschrift ausgeschrieben und ist mit der Einladung an alle Personen- und Heimmitglieder des Bereichs Erwachsene Behinderte versandt worden. Dank der Bereitschaft namhafter Referenten und Organisationen des Behindertenbereiches konnte ein äusserst ansprechendes Programm zusammengestellt werden. Es verbleiben die organisatorischen Arbeiten, die den reibungslosen Tagungsablauf für hoffentlich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicherstellen werden.
- Das BSV hat den Kantonen sowie Behindertenorganisationen die Vernehmlassung zum Kreisschreiben zur Stellungnahme unterbreitet. Der Heimverband ist nicht auf der Liste der Adressaten anzutreffen. Der Vorstand des FV EB setzt sich in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand des Heimverbandes Schweiz dafür ein, vom BSV als Partner anerkannt zu werden.
- Von den beiden Schwerpunktthemen «Ethik» und Abgrenzung zwischen «Psychiatrie/Medizin/Heilpädagogik» scheint letzteres an Aktualität zu gewinnen. Das Aargauer Pionierprojekt soll in Fachkreisen vorgestellt werden und allenfalls auf schweizerischer Ebene aufgenommen werden.
- Betreffend Qualitätsmanagement informierte sich der Vorstand anhand eines interessanten, praxisorientierten Referates seines Mitgliedes Ruedi Jäggi über die konkrete Umsetzung eines Qualitätssystems in einer Institution und diskutierte anschliessend die verschiedenen Modelle.
- Der Vorstand konnte eine weitere Person für die Mitarbeit gewinnen. Das Engagement bedarf noch der Bestätigung durch den Zentralvorstand, dem der Vorstand FV EB den Kandidaten einstimmig zur Wahl empfiehlt.
- Interessenten für die Mitarbeit im Vorstand sind weiterhin willkommen und erhalten beim Präsidenten, Herrn Peter Läderach, weitere Auskünfte.

Sollten Sie weitergehende Fragen zu einzelnen Themen haben, können Sie sich direkt mit dem Präsidenten unseres Fachverbandes Erwachsene Behinderte in Verbindung setzen. Adresse und Telefonnummer finden Sie in jeder Fachzeitschrift-Ausgabe auf der letzten Seite «Der Heimverband in Kürze».